

Raise youth voice – eine Vision für Europa



„Decalogue“

Der „Decalogue“ wurde vor den Europawahlen 2014 von 400 Jugendlichen aus ganz Europa entworfen, die im Rahmen des „Raise Youth Voice“ Projekts im Europäischen Parlament Brüssel, zusammengekommen waren. Er enthält Anregungen für eine zukünftige Politik, die jungen Europäern heute wichtig sind. Mit dem „Decalogue“ verbindet sich die Erwartung, dass europäische Politiker die Interessen Jugendlicher beachten und in den politischen Prozess einbringen.

Partizipation und Europäische Bürgerschaft

Als engagierte europäische Bürger wollen wir Einfluss auf die Politik auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nehmen. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, die Demokratie zu stärken und an der Entwicklung von Spielregeln und Gesetzen teilzuhaben, die das Zusammenleben gestalten. Wir erhoffen uns leidenschaftlich eine bessere Zukunft, gegründet auf politischer Teilhabe, Solidarität, Gleichheit und Glück.

Politisch engagiert zu sein meint, aktiv teilzunehmen am Leben unserer Gesellschaft, Möglichkeiten wahrzunehmen, sich verantwortlich einzumischen, beharrlich gemeinsam vorwärts zu gehen, um einen Beitrag für ein besseres und friedliches Zusammenleben zu leisten.

Jetzt ist es an der Zeit, eine Welt zu bauen, die die Jugend einbezieht, wo jeder seinen Platz hat, sich in seiner jeweils besonderen Art gehört und verstanden fühlt, in der jeder akzeptiert und respektiert wird. Eine Welt ohne Bildungsschranken, mit Beschäftigungschancen für alle, in der Gesundheitsvorsorge eine Selbstverständlichkeit ist, eine Welt, in der das Gemeinwohl über den individuellen Interessen steht!

Wenn es der Wunsch Europas ist, mehr Demokratie zu wagen und sich gegen nationalistische Umtriebe zu wehren, muss es die Zivilgesellschaft stärken. Gerade junge Menschen müssen, wenn man den Anspruch auf Chancengleichheit ernst nimmt, dazu befähigt werden Demokratie einzuüben, mit demokratischen Formen zu experimentieren und Zutritt zu Entscheidungsräumen zu bekommen.

Arbeit

Junge Menschen müssen eine realistische Chance haben, einen Arbeitsplatz zu finden, der ihren durch schulische und außerschulische Bildung erworbenen Kompetenzen entspricht. Diese sollten europaweit anerkannt werden.

Die Mitgliedstaaten müssen Sinn und Bedeutung der Arbeit in der Gesellschaft überprüfen. Sie stellen sicher, dass jedem Bürger Europas ein Mindesteinkommen zusteht, wenn kein gleichberechtigter Zugang zur Beschäftigung möglich ist. Löhne innerhalb Europas müssen harmonisiert werden.

Mitgliedstaaten sollten jungen Menschen konkrete Hilfen anbieten, die ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. Bei der Suche nach einer ersten Arbeitsstelle ist eine individuelle Unterstützung ebenso notwendig wie bei der Arbeitssuche später.

Umwelt

Alle Bürger Europas und jedes europäische Unternehmen sollte erneuerbare Energien und alternative Technologien nutzen, die weder die Natur noch den Menschen schädigen. Die Europäische Union sollte die natürlichen Ressourcen schonen und den Prozess der Privatisierung von Wasser stoppen.

Jeder Bürger sowie jedes Unternehmen in Europa sollen ermutigt werden, sich ihrer sozialen Verantwortung als Konsumenten und Hersteller zu stellen: durch das Reduzieren des alltäglichen Konsums,



durch Sortieren und Recyceln von Abfällen, durch das Verweigern von Ausgaben für nicht unbedingt benötigte Konsumgüter oder von Produkten, deren Lebensdauer durch die Hersteller willkürlich begrenzt werden. Die Europäische Union (EU) sollte bevorzugt die regionale Landwirtschaft fördern und für einen saisonalen Konsum von landwirtschaftlichen Produkten werben. Sie soll dafür sorgen, dass in der Landwirtschaft die Nutzung von Pestiziden untersagt wird.

Wir fordern dazu auf, dass die EU die Zusammenarbeit mit Industrielobbyisten aufkündigt, die GMOs, also gentechnische Veränderungen vorantreiben (GMO = genetically modified organism). Öffentliche Verkehrsmittel sollten durch die EU engagierter als bisher konsequent gefördert werden.

Und warum sollten wir nicht symbolische Zeichen setzen und jeden dazu ermuntern, jedes Jahr einen Baum zu pflanzen, damit die globale Erwärmung, die Umweltverschmutzung und die Zerstörung der Umwelt aufgehalten werden!

Mobilität

Alle Jugendlichen sollten über internationale Mobilitätsprogramme (z.B. *Erasmus plus*) informiert und dabei unterstützt werden, in diesem Rahmen partizipative Projekte umzusetzen.

Es gibt immer noch Jugendliche, die von Programmen nicht erreicht werden. Mobilitätsprogramme, auch zwischen Regionen, sollten deshalb leichter zugänglich werden, gerade für junge Menschen mit geringeren Chancen und speziellen Bedürfnissen, wie Behinderte, Arbeitslose oder in anderer Weise Benachteiligte.

Wir würden begrüßen, wenn die Mobilitätsprojekte in Einklang mit einer klaren EU-Politik geschrieben werden könnten in Bezug auf Konflikte und demokratische Erneuerungsbewegungen um uns herum, insbesondere solche in der arabischen Welt.

Ein Handeln unter diesen Voraussetzungen würde die kulturelle Vielfalt und die europäischen demokratischen Werte wie Toleranz und wechselseitige Achtung stärken.

Bildung

Von jungen Menschen formell wie informell erworbene Kompetenzen sollten innerhalb und außerhalb der jeweiligen Staatsgrenzen anerkannt werden, gewährleistet durch ein europaweit harmonisiertes System der Zertifizierung, das die Schlüsselkompetenzen attestiert.

Ein gleichberechtigter Zugang zu besserer Bildung auf allen Ebenen, einschließlich handwerklicher, technischer und beruflicher Bildung, muss gefördert werden.

Wir brauchen eine zukunftsweisende andere Art von Bildungspartnerschaft, die auf eine gegenseitige Anerkennung der unterschiedlichen Bildungsträger baut (formale u. nicht formale Bildung), so dass sich deren Kompetenzen ergänzen können. Jedermann steht es nun offen, seinen eigenen individuellen Bildungsweg auf der Grundlage eines gemeinschaftlichen Miteinanders zu arrangieren, mit interaktiven Methoden und mit dem Mut zum Experiment.

Das Erlernen aller europäischen Sprachen sollte überall gefördert werden.

Diskriminierung

Europa muss seinen Kampf gegen Diskriminierung in allen Formen verstärken.

Vorurteile bezogen auf Geschlecht, Religion, Hautfarbe, körperliches Handicap, Aussehen, Einkommen, sexuelle Orientierung oder soziale Herkunft bestehen, weil sie von Generation zu Generation unhinterfragt weiter geben werden, obwohl wir uns von ihnen schon vor langer Zeit hätten verabschieden müssen.



Deshalb bekräftigen wir, dass jeder Mensch Respekt verdient. Wir erklären, dass wir alle die gleichen Rechte haben, ungeachtet dessen, wo wir auf der Welt leben oder welchen Ursprungs wir sind.

Obwohl wir in unterschiedlichen Kulturen leben, unterschiedliche Religionen praktizieren, sind wir in der Lage einander zu verstehen. Wir müssen versuchen jedermann davon zu überzeugen, sein Denken zu öffnen, die eigenen Interessen mit denen anderer abzugleichen und sich engagiert für Andersdenkende einzusetzen. Es ist unerlässlich, dass in Europa Toleranz ein selbstverständliches Ziel der Erziehung ist - von frühester Kindheit an.

Interkulturelle Erziehung muss Standard sein. Muslime, Sinti und Roma, weitere Minderheiten dürfen nicht auf wenige Merkmale reduziert und diskriminiert werden.

Kulturelle Identität

In einer Zeit, in der die Globalisierung immer mehr den Lebensalltag verändert, rückt der Begriff der kulturellen Identität in den Focus von Debatten.

Vor dem Hintergrund nationalistischer Spannungen, befeuert von Verfechtern unterschiedlicher Formen von Abgrenzung, sollte man nicht vergessen, dass sich die junge Generation immer deutlicher wiedererkennt in einer Welt der Vielfalt und interkulturellen Annäherungen.

*„Es ist unser Blick, der den Anderen auf wenige Aspekte reduziert und es ist unser Blick, der ihn befreien kann.“ (Arnim Maalouf, *1949 geboren im Libanon, Schriftsteller)*

Wir, die junge Generation Europas, bezeugen durch unsere Erfahrung mit dem Projekt „Raise Youth Voice“, dass uns die Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern bereichert. Zwar schafft die weite Entfernung zwischen unseren Heimatländern Distanz, die sich daraus ergebende Vielfalt jedoch bringt uns einander näher.

Gemeinsam bekräftigen die 400 Teilnehmer des „Raise Youth Voice“ Projekts ihre Bereitschaft, eine Europäische Jugendpolitik voranzubringen, die ...

... Anliegen einer engagierten Jugendarbeit aufgreift und in den aktuellen Diskussionsprozess einbringt. Diese Arbeit stützt sich auf bürgerschaftliches Engagement, politische Teilhabe, aktive Einmischung, nicht formale außerschulische Bildung, Spielregeln der Demokratie und kreative Kulturarbeit;

... sich dafür einsetzt, möglichst vielen Jugendlichen einen Zugang zu unterschiedlichen Formen der Lebensgestaltung zu ermöglichen;

... Räumlichkeiten in Städten, Nachbarschaften, Dörfern anbietet, in denen junge Menschen sich treffen können. Jugendarbeit kann hier Jugendliche dabei unterstützen, ihre eigenen Ausdrucksformen zu finden, mit der Betonung auf Innovation, Bildung und Kreativität;

... nicht-formale außerschulische Bildung weiterentwickelt und verbessert.

Brüssel im März 2014, Übersetzung ohne Gewähr von Max Grocholl 7K213 u. Georg Kesting BKE Köln/Cologne



Raise youth voice – a vision for Europe



This Decalogue is a set of proposals to the attention of future European leaders and drafted before the 2014 European elections by [400 young people](#) from all over Europe gathered at European Parliament in Brussels in the framework of the [Raise Youth Voice project](#)

Participation and European Citizenship

As involved European citizens, we want to influence policy at the local, national and international level. Construction of the democracy, of rules and laws that govern the world is everyone's business! We really hope a better future based on solidarity, equality, sharing and happiness all through our individual and collective commitments!

To be involved is to participate actively in the life of our society, it is to perceive the power to act, the strength to move forward together to contribute to our future, to a society that tends towards a better life together. There is a need to build a world "youth admitted", a world where everyone has a place, where everyone feels listened and understood, accepted and respected a world of equal employment, education and health, where the general interest prevails over individual interests! If Europe wishes to encourage all forms of democracy and fight against the nationalist expressions, it must support civil society further more to enable young people to experiment democratic processes by accessing decision-making spaces in accordance to equal opportunities.

Employment

Young people have to have the possibility to find a job related to skills acquired through formal and non formal education, skills recognized throughout Europe. The Member States must examine the sense and function of the labor in society and must ensure, if no equal access to employment, a minimum income for every citizen in a Europe where also wages have to be harmonized. Member States should establish mechanisms to promote access to employment for young people, by strengthening support to get a first job, and by supporting differently job seekers (less power to regulators).

Environment

All European citizens and companies should be required to use renewable energy and alternative technologies without harming nature and human integrity. The European Union should introduce quotas in that direction and interrupt to the privatization process of water.

Every citizen as well as each company in Europe must be encouraged to increase its social responsibility as a consumer: by reducing their daily consumption, by sorting and recycling waste, by refusing to make expenditures for goods which he has not need or for which the obsolescence is programmed in factories. The European Union has to encourage a more local agriculture, seasonal, that limits at the end and prohibits the use of pesticides. The EU must not give in to industry lobbyists who advocate GMOs. The EU has also to encourage further more the policies related to public transports.

And why not, in a symbolic way, to encourage everyone to plant at least one tree every year to combat global warming, pollution and environmental destruction!

Mobility

All young people should be informed about international mobility programs and supported in the implementation of participative projects. Mobility program including between Regions have to be more open and accessible to all young people, with special regard for those with fewer opportunities or having specific needs. There are still too often youngsters excluded of these programs, e.g. disabled young people, youngster's unemployed or prevented for many other reasons.



We want that mobility projects could be written in line with a clear EU policy in relation to conflicts and revolutions around us, and in particular those affecting the Arab world. We wish that mobility projects are constructed in coherence with a clear EU policy in relation to social conflicts and to revolutions that surround us.

This approach would strengthen cultural diversity and the promotion of European democratic values such as tolerance and mutual respect.

Education

The competences acquired by young people, from both formal and non formal education, must be recognized inside and outside borders, through a harmonized system of certification attesting the key competencies. One must promote equal access to higher education at all levels as well as technical and vocational training and education. One needs to promote other kind of educational relationships, with greater reciprocity between the various stakeholders involved in the educational process, thus allowing anyone to build his own learning's in a collective approach with interactive methods and experiments.

The learning of all European languages should be strengthened everywhere.

Discrimination

Europe must absolutely to strengthen its fight against discrimination in all its forms!

Prejudices persist because generations of citizens continue to feed it, while discriminations based on gender, religion, skin color, disability, physical appearance, money, sexual orientation or social class should already have disappeared long time ago. We therefore reaffirm that every human being deserves respect. We declare that we must all have the same rights, regardless of where we live in the world, whatever our origin. We have different cultures, practice different religions, yet we are able to understand all of us. We must try to convince everyone to open his mind and to fight for himself and at the same time for others. It is essential that education in Europe also take into account this dimension, and from the earliest age.

The issue of Muslims must be considered in these programs in other forms than in the reducing approach of terrorism, but also the question of the ROMs and of the different minorities ...

Cultural identity

At a time when globalization becomes ever more tangible, debates crystallize around the notion of cultural identity. Beyond nationalist tensions, fuelled by defenders of different kind of communitarianism, one should not forget that Youth recognized more and more itself in an intercultural approach open on the world.

"It is our look that encloses others in their closest affiliations, and it is also our look that can set them free." (Amin Maalouf)

We, young people of Europe, testify by our experience in the project "Raise Youth Voice" that meetings with humans from elsewhere enriches us, because, far away to put distance between us, diversity brings us closer.

All together, the 400 participants in the Raise Youth Voice Project affirm their willingness to see developed a European youth policy that

- reaffirm and redefines the values that define the youth work (citizenship, participation, empowerment, non-formal education, democracy and cultural action);
- reactive proactive policies to allow access to cultural practices to the greatest number of young people;
- develop spaces for meetings and expressions for youth in cities, neighbourhoods, villages; support youth work emphasizing innovation, creation and expression;
- enhance and support the non-formal education.

Done at Brussels, March 2014





Abschluss-Festival

der 400 Jugendlichen aus elf Ländern des Netzwerks *contact 2103*: Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Türkei, Deutschland, Lettland, Rumänien, Belgien, Ungarn, Niederlande



Danksagung

Besonderer Dank geht an die Schulleitung des BKE sowie an die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Köln, die das Projekt youth raise voice finanziell gefördert hat. Ebenso an MdEP Barbara Weiler, die uns viele Türen geöffnet und an Martin Schulz, der das Projekt mit der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments begleitet hat.



RAISE YOUTH VOICE

Links zu weiteren Infos

<https://sites.google.com/site/raiseyouthvoice2014/>

<http://www.rtl.be/videos/video/479185.aspx>

https://www.facebook.com/pages/Contact-2103/506222839432699?sk=photos_stream

<http://www.contact-2103.org/>

<https://www.facebook.com/pages/Contact-2103/506222839432699?ref=hl>

http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf

http://europa.eu/legislation_summaries/justice_freedom_security/combating_discrimination/133501_de.htm

